

Pfarrkirche St. Michael (Dorfstrasse Nr. 30)

1903–05, von Broillet & Wulffleff. *Später neugot. Kirchenbau, der zu den bezeichnendsten und am besten erhaltenen des Kantons zählt*, Aussen-Rest. 1978 und 2012, Innen-Rest. 1981. Westwerk mit Vorzeichen zwischen Taufkapelle und Treppenhaus, dreischiffiges Langhaus mit fünf Jochen und eingezogener, fünfseitiger Chor, Kreuzrippengewölbe, an der NO-Ecke des Langhauses angeb. Turm. Architekturdekor, Blendmauerwerk, Behänge, Arkaden und Rankenwerk des Chorgewölbes, Werkstatt Carl Glauner ; an den Chorwänden Verkündigung und hl. Elisabeth von Thüringen in Medaillon, Anbetung der Hirten und hl. Franziskus in Medaillon, Befreiung des hl. Petrus, « Lasset die Kindlein zu mir kommen » und hl. Petrus Canisius in Medaillon, 1922–23, Werkstatt Josef Kastner d. J. Gesamtes liturgisches Mobiliar inkl. Bänke und Rahmen des Kreuzwegs, Werkstatt Glauner. Auf dem Hochaltar Flügelretabel mit Flachreliefs, Die sieben Sakramente, dargestellt durch sechs Szenen um den Tabernakel, Taufe Christi, Pfingsten, Aussendung der Apostel, Heilung des Lahmen, auf den geschlossenen Flügeln Gemälde, Hochzeit von Kana und Brotvermehrung, flankiert von Statuen der Erzengel Gabriel und Raphael ; auf dem Antependium Lamm Gottes auf dem Buch mit den sieben Siegeln zwischen den Opfern Melchisedeks und Abrahams. Auf dem linken Seitenaltar Muttergottes mit Kind zwischen Verleihung der Kasel an den hl. Ildefons von Toledo und Rosenkranzmadonna, auf dem rechten hl. Josef zwischen Tod und Vermählung Josefs. Figürliche Glasgemälde des Chors, hl. Franz von Sales, Trinität und Erzengel Michael als Drachentöter, hl. Nikolaus von Myra, figürliche Glasgemälde der Seitenschiffe, Anrufungen der Marienlitanei, christologische und Evangelistensymbole, von Jean- Edward de Castella, Ausführung Kirsch & Fleckner, 1904. Am Chorbogen Kruzifix, dat. 1919, an den Gewänden hll. Petrus und Paulus, Werkstatt Glauner. Im Schiff bedeutendes Ensemble von Statuen aus der alten Kirche : gegenüber der Kanzel Erzengel Michael, um 1500, schwäbische Gotik (Rest eines alten Hochaltars) ; über dem rechten Seiteneingang hl. Christophorus (mod. Kopie nach Hans Gieng) ; an der Eingangsrückwand hll. Jakobus d. Ä. und Johannes d. T. (wohl vom Hochaltar von 1654), Werkstatt Hans-Franz Reyff. Am Ende des S-Seitenschiffs Gemälde aus der Magdalena-Einsiedelei (s. Magdalenaholz), *Mystische Mühle*, 1717, von Johann Heinrich Stocker, mit Wappen des Ritters Urs Franz Joseph Sury von Steinbrugg (1673–1719), von Solothurn. Orgel, 1907, von Friedrich Goll, *letztes Instrument mit pneumatischer Traktur in Deutschfreiburg*. Geläut mit fünf Glocken, drei dat. 1905, zwei 1911, von Charles Arnoux. Auf dem Friedhof neugot. Kruzifix, um 1890.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

